Antrag

der Abg. Dr. Michael Preusch u. a. CDU

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Zwischen Kinderaugen und anspruchsvollem Drama – Figurentheater in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie viele Figurentheater es in Baden-Württemberg gibt und welche kulturelle Bedeutung sie den Einrichtungen beimisst;
2. welche inhaltlichen Schwerpunkte diese Theater haben und in welcher Form sie auch spezifische theaterpädagogische Arbeit leisten;
3. welche Förderung die jeweiligen Figurentheater durch das Land in den letzten zehn Jahren erhalten haben (bitte Aufteilung nach institutioneller sowie projekt- und konzeptionsbezogener Förderung je Theater);
4. wie die weitere Förderkulisse für Figurentheater aussieht (Anteil kommunaler Finanzierung; Mittel Bund etc.);
5. wie sie die derzeitige Förderung bewertet und welche Anpassungen mit den Doppelhaushalt 2025/2026 vorgenommen werden;
6. welche Nachweise notwendig sind, um eine Förderung seitens des Landes zu erhalten bzw. nach Erhalt der Förderung erbracht werden müssen;
7. inwieweit diese Nachweise abweichend von den Anforderungen der von der jeweiligen Kommunen verlangten Nachweise sind;
8. ob seitens des Landes eine Auszahlung der Fördermittel zu Jahresbeginn mit Nachweis am Jahresende möglich ist oder diese nur nach Antragstellung zu Mitte des Jahres ausgezahlt werden kann;

9. welche Kenntnis sie über finanzielle Probleme und deren Ursachen im Bereich der Figurentheater hat;
10. welche speziellen Förderprogramme es gibt, die es erlauben, Gewerbebrachen und -leerstände für die kulturelle Nutzung verfügbar zu machen;
11. ob für Privattheater, die eine begleitende, „kleine“ Gastronomie (zum Beispiel Café) anbieten, Ausnahmen von Regularien wie Verfügbarkeit von Toiletten etc. vereinbart werden können;
12. ob ihr Programme zum „Therapeutischen Puppenspiel“ bekannt sind und falls ja, wie diese gefördert werden.

22.1.2025

Dr. Preusch, Dr. Becker, Deuschle, Dr. Schütte, Sturm, Wolf CDU

Begründung

Die Figurentheater haben sich zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens in Baden-Württemberg entwickelt. Sie bieten dabei nicht nur ein Programm für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Erwachsene. Darüber hinaus gibt es Ansätze, das „Figurenspiel“ therapeutisch zu nutzen. Mit der Anhebung des Förderdeckels auf Antrag der CDU-Landtagsfraktion in 2023/2024 wurde die Förderung in einem ersten Schritt angepasst. Dieser Antrag dient der Darstellung der Förderkulisse der Figurentheater in Baden-Württemberg.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 13. Februar 2025 Nr. MWK51-0141.5-39/14/3 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

- 1. wie viele Figurentheater es in Baden-Württemberg gibt und welche kulturelle Bedeutung sie den Einrichtungen beimisst;*
- 2. welche inhaltlichen Schwerpunkte diese Theater haben und in welcher Form sie auch spezifische theaterpädagogische Arbeit leisten;*

Zu 1. und 2.:

Die Ziffern 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

In Baden-Württemberg gibt es 15 Figurentheater, die institutionell vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gefördert werden. Die Figurentheater zählen zu den zahlreichen nichtstaatlichen Bühnen im Land und tragen zum lebendigen und qualitätvollen Kulturangebot in Baden-Württemberg bei. Neben

den institutionell geförderten Bühnen gibt es eine lebendige Szene der freischaffenden Figurenspieler/-innen im Land.

Auch das vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst geförderte Festival „IMAGINALE – Internationales Theaterfestival animierter Formen“ trägt zur Internationalisierung und Weiterentwicklung bei. Das ebenfalls geförderte (deutlich kleinere), von der Kooperative der baden-württembergischen Figurentheater ausgerichtete Festival „FigurenSpiele Baden-Württemberg“ dient der Vernetzung und dem gegenseitigen Austausch.

Figurentheater beinhaltet das Theaterspiel mit Figuren, Puppen, Gegenständen sowie sonstigen Materialien. Auch Animation, Objekttheater und Mixed Media sind Bestandteil der Spielpläne. Es handelt sich bei den unterschiedlichen Programmen um Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Teilweise bieten die Figurentheater auch Stücke und Gastspiele in englischer und französischer Sprache an (z. B. TheaterBahnhof Mühlheim). Auch die Vermittlung von Weltliteratur (Kafka, Beckett, Hesse) und Theatergeschichte sind Bestandteil der Arbeit (z. B. Figurentheater Tübingen). Die Mehrzahl der Figurentheater arbeitet mit Schulen und Kindertagesstätten zusammen. Zur Nachwuchsförderung und Gewinnung neuer Zuschauergruppen wird bei einigen Bühnen das bisherige Angebot um neue Aspekte erweitert. Dazu gehören u. a. Objekttheater, Clownerie, Neuer Zirkus, Maskenspiel (dies z. B. beim Figurentheater Pforzheim/Theater Fiesemadände). Zur theaterpädagogischen Arbeit gehören u. a. Workshops in Figurenbau für Kinder und Erwachsene, Gesprächsabende über Figurentheater, offene Proben mit Publikumsgesprächen sowie Ausstellungen mit Theaterfiguren.

Die institutionelle Förderung der Figurentheater erfolgt über die vier Regierungspräsidien, die für die Beantwortung dieses Antrags um Zulieferung gebeten wurden.

3. welche Förderung die jeweiligen Figurentheater durch das Land in den letzten zehn Jahren erhalten haben (bitte Aufteilung nach institutioneller sowie projekt- und konzeptionsbezogener Förderung je Theater);

Zu 3.:

Hierzu wird auf die beigefügte *Anlage 1* (Institutionelle Landesförderung Figurentheater 2014 bis 2024 und Projektförderung des Landes für die Figurentheater 2014 bis 2024) verwiesen. Die Gesamtsumme der institutionellen Förderung hat sich von 2014 bis 2024 um 150 750 Euro (rd. 42 %) erhöht.

4. wie die weitere Förderkulisse für Figurentheater aussieht (Anteil kommunaler Finanzierung; Mittel Bund etc.);

Zu 4.:

Hierzu wird auf die beigefügte *Anlage 2* (Förderverhältnis institutionelle Förderung Land 2024 und Kommunen 2023) verwiesen.

In Einzelfällen erhalten die Theater auch zusätzliche Projektförderungen von den Kommunen, den Landkreisen und vom Bund (z. B. vom Förderprogramm Kultur macht stark). Zum Teil gibt es weitere finanzielle Unterstützung über die jeweiligen Fördervereine oder Stiftungen.

5. wie sie die derzeitige Förderung bewertet und welche Anpassungen im Doppelhaushalt 2025/26 vorgenommen werden;

Zu 5.:

Auch bei den Figurentheatern ist die finanzielle Lage aufgrund der stark gestiegenen Personal- und Sachkosten herausfordernd. Über die Erhöhungen bei den institutionell geförderten Privattheatern im Rahmen des Haushalts 2025/2026 aus zu-

sätzlichen Wettmitteln konnten auch für die Figurentheater weitere 60 000 Euro zur Verfügung gestellt werden. Diese zusätzlichen Mittel sind für die Figurentheater von besonderer Bedeutung, um die gestiegenen Personal- und Sachkosten ausgleichen zu können. Außerdem konnte der maximale Förderbetrag bei einigen Theatern, die zum Teil eine sehr hohe kommunale Förderung erhalten, auf 30 000 Euro angehoben werden. Bei der Beurteilung wurden u. a. die Größe des Theaters, der jeweilige kommunale Förderbetrag sowie ggf. ein Sonderstatus (z. B. Gerhards Marionettentheater e. V. – große Bühne und ältestes Figurentheater in Baden-Württemberg) berücksichtigt. Der Förderdeckel ist nicht festgeschrieben.

Bereits im Doppelhaushalt 2023/2024 wurden zusätzlich 50 000 Euro für die institutionelle Förderung der Figurentheater in Baden-Württemberg etatisiert. Damit war in den Haushaltsjahren 2023 und 2024 die Anhebung des maximalen Förderbetrags bei einigen Theatern auf 25 000 Euro (jährliche Förderung) möglich.

6. welche Nachweise notwendig sind, um eine Förderung seitens des Landes zu erhalten bzw. nach Erhalt der Förderung erbracht werden müssen;

Zu 6.:

Für die Beantragung der institutionellen Landesförderung (jährliche Förderung) sind folgende Unterlagen vorzulegen:

- Erstmalige Beantragung einer institutionellen Landesförderung beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (entsprechend der mit dem Rechnungshof abgestimmten Kriterien zur Förderung von professionellen Privattheatern; siehe *Anlage 3*): ausgefülltes und unterzeichnetes Formblatt, aktueller Haushalts- und Wirtschaftsplan, Vermögensübersicht, Aufstellung über das ständig beschäftigte künstlerische und sonstige Personal mit Angabe der Beschäftigungsverhältnisse, aktueller Spielplan mit Erläuterungen sowie Spielpläne der letzten drei Spielzeiten.
- Bei Antrag auf Verlängerung einer zunächst auf drei Jahre befristeten institutionellen Landesförderung: Aktueller Haushalts- bzw. Wirtschaftsplan, Vermögensübersicht, Rückblick auf die zurückliegenden drei Jahre, Vorhabenbeschreibung/Spielplan, Verwendungsnachweis des Vorjahres.
- Jährlicher Förderantrag beim Regierungspräsidium: formlose E-Mail, aktueller Haushalts- und Wirtschaftsplan, Spielplan, Verwendungsnachweis des Vorjahres.
- Nach Erhalt der Förderung: Verwendungsnachweis (Sachbericht und zahlenmäßiger Nachweis, Vermögensübersicht).

7. inwieweit diese Nachweise abweichend von den Anforderungen der von den jeweiligen Kommunen verlangten Nachweise sind;

Zu 7.:

Teilweise erfolgen die Bewilligungen weiterer öffentlicher Mittel (z. B. Landkreis Tübingen und Stadt Rottenburg) als mehrjährige Bewilligungen über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren. Innerhalb dieses Zeitraums werden die Mittel in Tranchen ausbezahlt; es sind keine jährlichen Anträge durch die Theater zu stellen. Von den Theatern ist lediglich ein jährlicher Sachbericht vorzulegen.

Im Übrigen wurden von den Regierungspräsidien keine gravierenden inhaltlichen Abweichungen zum Antragsverfahren der Landesförderung gemeldet. In der Regel erhalten die Regierungspräsidien nur die Bewilligungsbescheide der Kommunen zur Kenntnis und nicht die Anträge der Bühnen an die Kommunen. Die Verwendungsnachweise an die Kommunen werden den Regierungspräsidien nicht vorgelegt.

8. ob seitens des Landes eine Auszahlung der Fördermittel zu Jahresbeginn mit Nachweis am Jahresende möglich ist oder diese nur nach Antragstellung zu Mitte des Jahres ausgezahlt werden kann;

Zu 8.:

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst stellt den Regierungspräsidien zu Beginn des Haushaltsjahres per Kassenanschlag entsprechende Mittel in der Höhe zur Verfügung, die eine Bewilligung eines ersten Abschlags an die Figurentheater ermöglichen. Dieser erste Abschlag dient der Sicherstellung der Liquidität der Bühnen. Die Regierungspräsidien bewilligen in der Regel zeitnah nach Vorliegen der Verwaltungsvorschriften zur Haushalts- und Wirtschaftsführung im jeweiligen Haushaltsjahr. Ab dem zweiten Quartal stellt das Ministerium den Regierungspräsidien die restlichen Haushaltsmittel über einen weiteren Kassenanschlag zur Verfügung. Anschließend erfolgen die Bewilligungen durch die Regierungspräsidien an die Figurentheater.

9. welche Kenntnis sie über finanzielle Probleme und deren Ursachen im Bereich der Figurentheater hat;

Zu 9.:

Die Figurentheater sind von gestiegenen Personal- und Sachkosten betroffen. Für den Figurenbau sind häufig hohe Ausgaben zu tätigen. Um besonders anspruchsvolle Projekte zu realisieren stehen jährlich rd. 200 000 Euro Projektfördermittel für die Privattheater (inklusive Figurentheater) zur Verfügung. Diese werden jeweils über eine Jury-Entscheidung vergeben.

10. welche speziellen Förderprogramme es gibt, die es erlauben, Gewerbebetrieben und -leerstände für die kulturelle Nutzung verfügbar zu machen;

Zu 10.:

Hierzu liegen dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst keine Informationen vor.

Die Figurentheater legen derzeit den Fokus vor allem auf die Verbesserung der Sichtbarkeit der jeweiligen eigenen Spielstätte. Laut Aussage einiger Bühnen ist die Bespielung von „Leerständen“ spannend, aber auch kostenintensiv und mit einem hohen Aufwand verbunden. Dies ist für die Figurentheater nur über zusätzliche Programme zu leisten.

11. ob für Privattheater, die eine begleitende „kleine“ Gastronomie (zum Beispiel Café) anbieten, Ausnahmen von Regularien wie Verfügbarkeit von Toiletten etc. vereinbart werden können;

Zu 11.:

Hierzu sind dem Ministerium keine entsprechenden Fälle bekannt. Auch von den Regierungspräsidien wurden hierzu keine bekannten Ausnahmen gemeldet.

12. ob ihr Programme zum „Therapeutischen Puppenspiel“ bekannt sind und falls ja, wie diese gefördert werden.

Zu 12.:

Laut der Kooperative der Figurentheater in Baden-Württemberg sind aktuell keine Bühnen in Baden-Württemberg bekannt, die sich ausdrücklich dem „Therapeutischen Puppenspiel“ widmen oder spezielle Programme dazu anbieten. Allerdings bieten viele der Bühnen theaterpädagogische Kurse oder Workshops an, die auch einen therapeutischen Ansatz haben. Dies insbesondere dann, wenn z. B. mit Kindern mit Migrationsgeschichte oder Kindern/Jugendlichen mit bestimmten Schwächen und Einschränkungen gearbeitet wird.

In Vertretung

Braun

Staatssekretär

Anlage 1

Institutionelle Landesförderung Figurentheater 2014 bis 2024

Theater	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
RP											
RP Stuttgart											
Theater Bahnhof Mühldorf	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000	10.250	10.250
SUMME RPF	9.000	10.250	10.250								
Gerhards Marionettentheater e.V., Schwäbisch Hall	50.800	57.000	57.000	57.000	57.000	57.000	44.500	57.000	60.000	60.300	60.300
Theater Ted More, Künzelsau (bis 2022)	7.700	7.700	7.700	7.700	7.700	7.700	7.700	7.700	7.700	0	0
Theater am Faden, Stuttgart	11.600	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	20.000	25.000	25.000
Figurentheater Eppingen	11.600	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	20.000	25.000	25.000
Theater in der Badewanne, Stuttgart	11.600	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	14.230	15.000	20.000	25.000	25.000
Krupps Puppentheater, Weckmühl	11.400	11.400	11.400	11.400	11.400	11.400	11.500	11.400	12.000	12.000	12.000
Figuren Theater Phoenix, Schorndorf	11.600	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	20.000	25.000	25.000
Ensemble Materialtheater Stuttgart	11.600	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	20.000	25.000	25.000
Theater Tredeschn, Stuttgart	11.000	11.000	11.000	11.000	15.000	15.000	15.000	15.000	20.000	25.000	25.000
LIMA-Theater, Esslingen	11.600	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	13.700	15.000	10.667	16.700	16.700
SUMME RPS	150.500	177.100	177.100	177.100	181.100	181.100	166.630	181.100	210.367	239.000	239.000
Erstes Ulmer Kasperle Theater	10.700	10.700	10.700	10.700	15.000	15.000	15.000	15.000	20.000	24.300	25.000
Figurentheater Tübingen (ab 2022)	0	0	0	0	0	0	0	0	15.000	15.000	15.000
Theater am Torbogen, Rottenburg (ab 2023)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	25.000	25.000
SUMME RPT	10.700	10.700	10.700	10.700	15.000	15.000	15.000	15.000	35.000	64.300	65.000
Mannheimer Puppenspiele (bis 2022)	11.600	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	20.000	0	0
Marotte Figurentheater, Karlsruhe	11.600	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	20.000	25.000	25.000
Figurentheater Pforzheim (Figurentheater Raphael Mürlé bis 06/24, Theater Eisenstraße ab 07/24)	11.600	12.600	12.600	12.600	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	16.500
SUMME RPK	34.800	42.600	42.600	42.600	45.000	45.000	45.000	45.000	55.000	40.000	41.500
GESAMTSUMME institutionelle Landesförderung	205.000	239.400	239.400	239.400	250.100	250.100	235.630	250.100	309.367	353.550	355.750

Projektförderung des Landes Figurentheater 2014 bis 2024

RP	Theater	Förderzweck	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
RP	Theater	Sonderzuschuss Figurenspiele Baden-Württemberg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10.000
	Theater Bahnhöf, Mühlheim												
	Gerhardts Marionettentheater e.V. Schwäbisch Hall		2.000										
	Theater Teil Moreé, Kinzelsau												
	Theater am Faden, Stuttgart							5.000				10.000	
	Figurentheater Erpingen	Sonderzuschuss Figurenspiele Baden-Württemberg											
		Projektförderung Privattheater (Ausschreibung)	30.000	30.000	40.000	20.000	30.000	10.000	10.000	10.000	20.000		22.000
		Projektförderung kulturelle Bildung	10.000			12.000							
		Sonderzuschuss Ausstattung neue Spielstätte						15.000					
		Projektförderung Privattheater (Ausschreibung)	4.000	10.000		11.200	15.000	15.000					
	Theater in der Badevonne, Stuttgart												
	Kursus Pappentheater, Melsmbühl												
	Figuren Theater Phoenix, Schorndorf	Projektförderung Privattheater (Ausschreibung)			35.000								
	Ensemble Materialtheater Stuttgart	Sonderzuschuss Figurenspiele Baden-Württemberg	20.000	12.000	20.000	20.000	20.000		5.000		20.000	20.000	20.000
	Theater Tiedschin, Stuttgart	Projektförderung Privattheater (Ausschreibung)		5.000						5.000			
	LIMA Theater, Esslingen	SZ, Dokumentation zur Geschichte und Arbeitsweise des LIMA							5.000				
	FTZ Stuttgart	Projektförderung Privattheater (Ausschreibung)	35.000	50.000	50.000	40.000	60.000	40.000	60.000	25.000	95.000	0	60.000
		IMAGINALE	101.000	107.000	146.000	103.200	123.000	85.000	110.000	40.000	135.000	30.000	102.000
	Erstes Ulmer Kasperle Theater	Sonderzuschuss Figurenspiele Baden-Württemberg			5.000								
	Figurentheater Tübingen	Projektförderung Privattheater (Ausschreibung)											22.500
	Theater am Toboggen, Rotenburg	Projektförderung Privattheater (Ausschreibung)				12.000			62.000	39.300	13.700		23.700
		SUMME RPT	0	0	5.000	12.000	0	0	62.000	39.300	13.700	23.700	22.500
RP Karlsruhe	Mannheimer Puppenspiele												
	Marotte Figurentheater, Karlsruhe												
	Figurentheater Pfalzheim (Figurentheater Raphael Moreé bis 02/2024, Theater Eisesbadstraße ab 07/2021)	Sonderzuschuss Figurenspiele Baden-Württemberg		9.000		8.000	5.000						
		Projektförderung Privattheater (Ausschreibung)		9.000	0	8.000	5.000	9.000	9.000	0	0	0	0
		SUMME RPK	0	9.000	0	8.000	5.000	9.000	9.000	0	0	0	0
		GESAMTSUMME Projektförderung Land	101.000	116.000	151.000	123.200	130.000	85.000	181.000	70.300	148.700	63.700	134.500

Anlage 2

**Institutionelle Förderung Figurentheater
Förderverhältnis Kommune (2023) - Land (2024)**

Theater	Spielort	Regierungspräsidium	Institutionelle Förderung Kommune 2023 *	Institutionelle Förderung Land 2024	Förderverhältnis Kommune/Land
TheaterBahnhof	Mühlheim/RPF	RPF	10.250	10.250	1:1
Figurentheater Eppingen	Eppingen	RPS	35.000	25.000	1,4:1
LIMA-Theater	Esslingen	RPS	17.043	16.700	1:1
Knurps Puppentheater	Möckmühl	RPS	12.000	12.000	1:1
Figuren Theater Phoenix	Schorndorf	RPS	74.000	25.000	2,9:1
Gerhards Marionettentheater e.V.	Schwäbisch Hall	RPS	89.771	60.300	1,4:1
Theater am Faden	Stuttgart	RPS	35.000	25.000	1,4:1
Theater in der Badewanne	Stuttgart	RPS	135.000	25.000	5,4:1
Ensemble Materialtheater	Stuttgart	RPS	75.000	25.000	3:1
Theater Tredeschin	Stuttgart	RPS	33.472	25.000	1,3:1
Theater am Torbogen	Rottenburg	RPT	120.000	25.000	4,8:1
Figurentheater Tübingen	Tübingen	RPT	15.000	15.000	1:1
Erstes Ulmer Kasperle Theater	Ulmi	RPT	24.300	25.000	1:1
Marotte Figurentheater	Karlsruhe	RPK	163.980	25.000	6,5:1
Figurentheater Pforzheim	Pforzheim	RPK	15.000	16.500	1:1,1

* Aktualliste dem Land vorliegende Angabe.

Anlage 3**Kriterien zur Förderung von professionellen Privattheatern**

Das Land Baden-Württemberg gewährt nach Maßgabe des Staatshaushaltsplans sowie den §§ 23 und 44 der Landeshaushaltsordnung für Baden-Württemberg (LHO) und der Allgemeinen Verwaltungsvorschriften des Ministeriums für Finanzen zur Landeshaushaltsordnung für Baden-Württemberg (VV-LHO) Zuwendungen zur institutionellen Förderung von professionellen Theatern in privater Trägerschaft mit Sitz in Baden-Württemberg. Theater im Sinne dieser Fördergrundsätze sind Einrichtungen, die vorwiegend dramatische Bühnenwerke, ggf. ergänzt durch musikalische oder choreografische Werke, aufführen oder unter künstlerischer/kuratorischer Leitung ein Produktions- und Gastspielkonzept verfolgen. Reine Gastspielkonzepte sind nicht förderfähig.

In die Förderung von Theatern in privater Trägerschaft können Einrichtungen grundsätzlich unter folgenden Voraussetzungen aufgenommen werden:

- Professioneller Betrieb und Unterhalt einer eigenen Spielstätte mit Dispositionsrecht (regelmäßige Aufführungszahl von mindestens 80 Vorstellungen pro Spielzeit, überwiegend von Eigenproduktionen, zwei Neuproduktionen pro Spielzeit, ganzjähriger Spielbetrieb)
- Engagement von professionellen Künstlerinnen und Künstlern oder professionellen Ensembles unter Einhaltung von sozialversicherungsrechtlichen Vorschriften sowie der Gewährung angemessener Vergütungen in Anlehnung an Mindestlohn bzw. Mindestgage
- professionelle Geschäftsführung (Sicherstellung der ordnungsgemäßen Buchführung und der Einhaltung rechtlicher Vorschriften durch die festangestellte Beschäftigung von fachkundigem Personal oder die dauerhafte Hinzuziehung von externem Sachverstand)
- die Gesamtausgaben des Theaters sollen in der Regel in Höhe von mindestens zwanzig Prozent aus eigenen Einnahmen gedeckt sein
- Landesinteresse (zum Beispiel überregionale Ausstrahlung, Bedeutung für unterversorgte Region oder inhaltlicher Schwerpunkt)
- förderungswürdiges inhaltliches Konzept, das bereits erfolgreich erprobt wurde (in der Regel mindestens 5 Jahre)

Die Landesförderung orientiert sich am Subsidiaritätsprinzip. Sie kommt deshalb in der Regel nur dann in Betracht, wenn der Zuschussbedarf die Leistungsfähigkeit der örtlich zuständigen Körperschaften übersteigt. Der Theaterbetrieb soll dementsprechend von kommunaler Seite eine angemessene institutionelle Förderung erhalten, die 50.000 EUR (Barzuschuss ohne Verrechnungen für Miete, Sachleistungen etc.) nicht unterschreiten sollte. Bei Kommunen mit einer Größe von unter 20.000 Einwohnern kann abweichend von dieser Regelung eine geringere institutionelle Förderung ausreichen, sofern ein besonderes Landesinteresse besteht und ein professioneller Theaterbetrieb grundsätzlich gewährleistet ist; Entsprechendes gilt für die institutionelle Förderung von professionellen Figurentheatern.

Der institutionelle Landeszuschuss wird als Festbetragsfinanzierung gewährt. Er wird ausschließlich zur institutionellen Förderung als Betriebszuschuss zur teilweisen Deckung der Kosten des gesamten laufenden Theaterbetriebs, nicht aber für Abschreibungen und für Bau- und Investitionskosten in Höhe von über 5.000 EUR im Einzelfall, gewährt.

Zuschussanträge sollen insbesondere beinhalten:

- das vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zur Verfügung gestellte und ausgefüllte Formblatt
- einen Haushalts- bzw. Wirtschaftsplan sowie eine Vermögensübersicht für das laufende Haushaltsjahr
- eine Aufstellung über das ständig beschäftigte künstlerische und sonstige Personal mit Angabe der Beschäftigungsverhältnisse
- einen erläuterten aktuellen Spielplan sowie Spielpläne der letzten drei Spielzeiten